

# Symposium 69\_19 – Performance als Protest?

13. Dezember 2019, Von Melle Park 8, Studiobühne  
Performance Studies Uni Hamburg

## P R O G R A M M

9:30 – 10:00	Ankunft und Kaffee
10:00 – 10:30	Begrüßung von Gabriele Klein und Jochen Roller
10:30 – 12:00	<b>Erinnern an „68“ – linkes Empowerment oder rechte Stimmungsmache?</b> – ein Gespräch  <b>Carina Book</b> und <b>Knud Andresen</b> diskutieren die Umarbeitung der Narrative der "68" in der Neuen Rechten. Hierbei fragen sie vor allem nach den Ambivalenzen der Inszenierung der Neuen Rechten, die sich einerseits als 'Systemkritik' inszeniert, andererseits als Alternative zu den "68er-Ideologien" versteht.  <b>Carina Book</b> (1990) ist Politikwissenschaftlerin und arbeitet als Redakteurin bei analyse&kritik. Sie forscht und publiziert derzeit zur Entwicklung und Ideologie der "Neuen Rechten". Zudem beschäftigen sie die Ursachen für das globale Erstarken rechter Kräfte und die Auswirkungen dessen auf demokratische Gesellschaften.  PD Dr. <b>Knud Andresen</b> (1965) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte und Privatdozent an der Universität Hamburg. Schwerpunkt Kultur- und Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts, besonders Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften, Neue Soziale Bewegungen sowie Oral History und Biographieforschung.
12:15 – 13:15	<b>hold als Praxis – aktivistische Bewegung(en) in der Gegenwartskunst am Beispiel von Wu Tsangs We hold where study</b> – ein Vortrag von <b>Damla Arican</b> und <b>Ronja Gerstadt</b>  „The hazards of moving, of movement and of being moved, of knowing that we are affected, that we are affective. There's danger, too, in the very fact of this reminder, even if it's just a taste, of what you haven't seen.“ (Fred Moten)  Was können politische Protestformen von der zeitgenössischen Kunst und Elementen der Performancekunst lernen? Am Beispiel von Wu Tsangs Arbeit <i>We hold where study</i> werden neue ästhetische

Möglichkeiten für den politischen Widerstand deutlich. In Anlehnung an Stefano Harney und Fred Motens Theorien sind es vor allem Aspekte der Improvisation sowie die Begriffe *hold* und *study*, die strategische Optionen für widerständige Praxis eröffnen. Die enge Verflechtung von Theorie und künstlerischer Praxis in Tsangs Arbeit deutet an, welches politische Potenzial künstlerische Positionen der Gegenwart innehaben können.

**Damla Arican** und **Ronja Gerstadt** studieren gemeinsam an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main im Master Ästhetik und sind Teil des Kollektivs temporary dialects in Offenbach am Main, das sich mit der Schnittstelle von Kunst und Politik beschäftigt.

13:15 –

Pause

14:45

14:45 –

**Performance als Protest am Beispiel der geheimagentur**  
– ein Vortrag von **Esther Pilkington** und **Matthias Anton**

15:45

die **geheimagentur** produziert Einrichtungen und Situationen, die wie Fiktionen erscheinen und dann doch die Realitätsprüfung bestehen. Die Performances der geheimagentur lassen eine andere Realität im Kleinen entstehen, öffnen Fluchtwege aus den Ökonomien der Verknappung und forschen mithilfe des Unwahrscheinlichkeitsdrives.

16:00 –

**Politisch kritische Kunst**

17:00

– eine abschließende Diskussion mit **Anton Gernot** und **Jochen Roller**

**Anton Gernot** ist Aktionskünstler und Kollaborateur des Peng-Collectives. Das Peng Kollektiv ist ein Zusammenschluss von Künstler\*innen, Handwerker\*innen, Aktivist\*innen und Wissenschaftler\*innen welches mit den Mitteln der Kommunikationsguerilla und des zivilen Ungehorsams Kritik an der Barbarei unserer Zeit übt.

**Jochen Roller** arbeitet als Choreograf, Dozent und Kurator. In seinen Stücken, Workshops und Programmreihen befasst er sich mit interkulturellen, sozialen und politischen Themen, die durch Tanz in Bewegung gebracht werden. Choreografie wird hierbei sowohl als ästhetischer wie auch gesellschaftlicher Gestaltungsprozess verstanden.

Im An-  
schluss

Ausklang mit Getränk